

# Viel Lob für Anti-Mobbing-Projekt am Gymnasium

Von Schülern für Schüler: Regelmäßige Sprechstunden sollen bei Problemen helfen. Vizepräsidentin des Landtags würdigt das Engagement.

**GEILENKIRCHEN** Diskriminierung kann ganz „harmlos“ beginnen. Vielleicht wird jemand wegen seines Namens gehänselt, dann hört das Hänseln nicht auf und am Ende steht dieser Mensch außen vor. Anna Nilles, Michelle Mattern, Nina vom Scheidt und Justin Weigandt, Schüler am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula Geilenkirchen, hatten daher beschlossen, etwas zu tun.

Begonnen hatten die vier Schüler kursintern. Dann hatte sich ihr Projekt an ihrer Schule weiterentwickelt, und nun war die Vizepräsidentin des nordrhein-westfälischen Landtags, Berivan Aymaz (Grüne), nach Geilenkirchen gekommen, um Anna, Michelle, Nina und Justin eine Auszeichnung im Modellprojekt „Vielfalt Buddies“ zu überreichen.

Dass ihr Projekt einmal so viel Aufmerksamkeit bekommen würde, hätten sie nicht gedacht, meinte Nina vom Scheidt. Schulleiter Jürgen Pallaska hob ganz besonders

hervor, dass es sich hier um ein Projekt handle, das von Schülern auf den Weg gebracht worden sei, die die Initiative ergriffen und etwas ganz Besonderes geschaffen hätten. Diese Schüler hätten, so Berivan Aymaz, etwas sehr Wertvolles für den Zusammenhalt

**„Die Schüler haben Sensibilität dafür entwickelt, was Ausgrenzung ist und dabei Mut und Courage bewiesen.“**

**Berivan Aymaz (Grüne), Vizepräsidentin des Landtags NRW**

der Gesellschaft geleistet. Dies sei keineswegs selbstverständlich. Das Grundgesetz sei etwas Wunderbares, aber es gelte, den Grundsatz „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“ auch mit Leben zu füllen.

Berivan Aymaz: „Die Schüler haben Sensibilität dafür entwickelt, was Ausgrenzung, ist und dabei Mut und Courage bewiesen.“

Lena von Seggern, die die Antidiskriminierungsstelle des Caritasverbands für die Region Eifel bekleidet, und Anneliese Seedorf, ehemalige Religionslehrerin am Gymnasium, hatten die vier Schüler beim Projekt „Vielfalt Buddies“ am Gymnasium St. Ursula Geilenkirchen begleitet. Die Schüler hatten zu Beginn des Schuljahres den Wunsch geäußert,

sich für das Miteinander an ihrer Schule zu engagieren. Sie wollten ihren Mitschülern mit Rat und Tat zur Seite stehen, zuhören und helfen, wenn diese Anschluss suchen. Mit einem Infolyer hatten sie auf

ihre Initiative hingewiesen.

Im SV-Raum der Schule bieten sie regelmäßige Sprechstunden an. Schließlich hatten sie jeweils zu zweit die 5. Klassen des Gymnasiums aufgesucht, um vor allem auch den

„Neuankömmlingen“, die es vielleicht schwer haben, sich zu integrieren, eine Hand zu reichen. Anna Nilles erklärte, in den Klassen habe man zunächst mit den Schülern darüber gesprochen, was Mobbing

bedeutet. Nina vom Scheidt meinte, es sei für die Schüler sicherlich einfacher, mit nahezu Gleichaltrigen über ihre Probleme zu reden als vielleicht mit Lehrern oder Eltern. Man wolle stets auf Augenhöhe mit den Mitschülern reden. Anna Nilles stellte fest, dass Dinge, die schließlich zur Diskriminierung führen, oft unbewusst stattfinden.

## Menschen zueinander bringen

Lehrer Dominik Esser, der in einer 5. Klasse unterrichtet, hatte den Besuch der „Buddies“ in einer besonderen Situation als sehr hilfreich erlebt. Ein Junge habe, so Esser, bei dieser Gelegenheit eine Situation geschildert, die in dessen Grundschulzeit vorgekommen war. Er war wegen seines Namens gemobbt worden. Nachdem er in der Klasse beim Besuch der Buddies seine Erlebnisse habe schildern können, habe der den Klassenraum deutlich befreit verlassen. Dominik Esser: „Ohne Eure Arbeit wäre das nicht passiert.“ Lena von Seggern betonte, das Konzept hinter dem Projekt „Vielfalt Buddies“ ziele darauf ab, Menschen nach Konflikten näher zueinander zu bringen. (defi)



Die Landtagsvizepräsidentin Berivan Aymaz (M.) verlieh beim Besuch des Gymnasiums Geilenkirchen die Auszeichnungen im Modellprojekt „Vielfalt Buddies“ an Michelle Mattern (2.v.l.), Anna Nilles (3.v.l.), Justin Weigandt (3.v.r.) und Nina vom Scheidt (2.v.r.). Lena von Seggern (r.) und Anneliese Seedorf (l.) begleiteten das Projekt.

FOTO: DETTMAR FISCHER